

Wahlperiode 2011/2016

Drucksache Nr. **128**

Landkreis Osterode am Harz
Der Landrat
- BWR -

Osterode am Harz, 19.12.2012

Beteiligt: Schulausschuss

V o r l a g e

für den Kreistag

Weiterführung des Regionalen Übergangsmanagement in der Koordinierungsstelle Bildung – Beruf

I. Erläuterung

Das Regionale Übergangsmanagement besteht seit dem 01. November 2010 und ist der Koordinierungsstelle Bildung – Beruf in der Stabsstelle BWR zugeordnet. Aufgrund des demographischen Wandels, der Abwanderung und vor allem wegen des Fachkräftemangels wurde eine Bundesinitiative zur Koordinierung und Optimierung der Aktivitäten am Übergang Bildung – Beruf beantragt und genehmigt. Das Projekt ist bis zum 31.08.2013 befristet. Hierüber wurde in den Sitzungen des Kreis Ausschusses am 16. August 2010 und 08. November 2010 berichtet.

Dabei wird das Ziel verfolgt, durch Optimierung der Überganglandschaft Bildung - Beruf im Landkreis Osterode am Harz strukturiert und transparent, nachhaltig den Bildungs- und Wirtschaftsstandortes zu sichern.

Die dabei verfolgte Strategie ist als partizipativer Prozess gestaltet und beruht auf der

- Unterstützung bei der Abstimmung der Maßnahmen und Angebote
- Schließen möglicher Lücken im Angebotssystem durch Praxisinitiativen
- Bündelung und Aktivierung vorhandener Ressourcen
- Implementieren eines Qualitätsstandards
- Weiterentwickeln der Netzwerkkultur

Dabei ist für die Unterstützung der hiesigen Wirtschaft eine nachhaltige Verankerung des Regionalen Übergangsmanagements zur Sicherung des Fachkräftebedarfs wichtig.

Die Entscheidungsträger vieler Institutionen engagieren sich in einem regionalen Beirat zum Thema Übergangsmangement, um dieses aktuelle Thema und die Arbeit des Übergangsmangements intensiv und aktiv mitzugestalten. Neben Organisationseinheiten der Kreisverwaltung, Vertretern der allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen, den Gemeinden arbeiten z. B. mit, die Niedersächsische Landes-schulbehörde (Dezernate ABS und BBS), MEKOM Regionalmanagement Osterode am Harz e.V., Kreishandwerkerschaft Osterode am Harz, Arbeitgeberverband Mitte e.V., Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen, Agentur für Arbeit Göttingen, Industrie- und Handelskammer, Geschäftsstelle Osterode, DGB Süd-niedersachsen – Harz, Fachberatung Berufsorientierung der Niedersächsischen Landes-schulbehörde, die Vorsitzenden des Finanz- und Wirtschaftsausschusses sowie des Schul- und Kulturausschusses.

Die Koordinierungsstelle arbeitet mit allen allgemein- und berufsbildenden Schulen im Landkreis Osterode am Harz eng zusammen und ist mit den Unternehmen in der Region vernetzt. Durch das Regionale Übergangsmangement konnten in den vergangenen Jahren zahlreiche Erfolge in der Übergangslandschaft Osterode erwirkt werden, z. B.

- alle oben genannten Institutionen arbeiten inzwischen kontinuierlich gemeinsam am Thema „Übergänge“.
- in vier Arbeitsgremien entstehen landkreisweite Handlungsstandards zu vielfältigen Themen an Übergängen (z. B. Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben, bzw. Unternehmensnetzwerken, Berufsorientierung in Zusammenarbeit zwischen Allgemeinbildenden- und Berufsbildenden Schulen).
- erstmals entsteht durch eine Längsschnittstudie mit allen Abgangsklassen im Landkreis eine landkreisweite Datengrundlage, auf der gezielte Veränderungen aufbauen können.
- auf der Website www.bildung-beruf-oha.de werden alle Informationen zu den Themen „Übergang Schule-Beruf“, „Berufsorientierung“ und „Institutionen und Ansprechpartner“ sowohl für Akteure als auch für Jugendliche kontinuierlich aufbereitet.
- Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben werden begleitet und durch eine Kooperationsbörse systematisiert; bereits 11 von 13 Schulen haben einen oder mehrere betriebliche Partner.
- alle Schulen (außer Gymnasien) kooperieren mit den Berufsbildenden Schulen zur Berufsorientierung.
- Querschnittsthemen wie Migration, Gender, Elternarbeit und Kompetenzfeststellung werden bezogen auf den Übergang Schule-Beruf weiter optimiert.
- Strukturierung der Maßnahmelandschaft (z. B. Abstimmung von Maßnahmen im Beirat, Bündelung von Arbeitskreisen (IHK+MEKOM), künftig Aufbau auf Ergebnissen der Längsschnittstudie, z. B. Reduktion von Bewerbungstrainings).
- gemeinsame Initiative der Koordinierungsstelle Bildung – Beruf der BBS II und der Handwerkskammer zur Stärkung der dualen Ausbildung in den Bereichen Holz- und Bautechnik.
- Erarbeitung eines Konzeptes zur Sicherung des Fachkräftebedarfs gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises.

Diese Aktivitäten entlasten den Kreishaushalt an anderer Stelle (z. B. Kostenträger Sozialhilfe) und tragen zur Sicherung des Bildungs- und Wirtschaftsstandortes bei. Die Interessen zahlreicher Partner im Landkreis werden zu einer gemeinsamen Strategie gebündelt, um alle Jugendlichen im Landkreis in eine Ausbildung zu bringen und für die Arbeitgeber vor Ort im Landkreis zu halten.

Das Konzept der Koordinierungsstelle mit dem Regionalen Übergangsmanagement hat sich bewährt und ist im Land Niedersachsen als gutes Beispiel bekannt. So konnte es auf der Kultusministerkonferenz im November auf Einladung des Niedersächsischen Kultusministeriums als best practice Beispiel für Niedersachsen präsentiert werden.

Da die Förderung Ende August 2013 endet, die Arbeit für den Landkreis jedoch dringend erforderlich ist, gilt es diese Erfolge und die begonnene Arbeit zu sichern und fortzuführen. Auch vor dem Hintergrund der Fusionsverhandlungen, bei denen das Konzept der Koordinierungsstelle im Rahmen der Best-Practice-Prüfung Gegenstand der Verhandlungen ist, ist die Fortsetzung des Projekts Übergangsmanagement Bildung – Beruf sinnvoll. Für die neue Förderperiode 2014 – 2020 werden selbstverständlich erneut Fördergeldanträge gestellt. Entsprechende Projekte werden voraussichtlich Ende 2014/Anfang 2015 ausgeschrieben werden.

Es wird daher vorgeschlagen die mit dem Regionalen Übergangsmanagement direkt verknüpften 2,5 Stellen zunächst befristet bis längstens Ende 2014 weiterzuführen. In den Haushaltsjahren 2013 und 2014 sind Personalkosten in Höhe von ca. 44.100€ bzw. ca. 114.200 € und Sachkosten in Höhe von ca. 7.700 € bzw. 23.000 € einzuplanen.

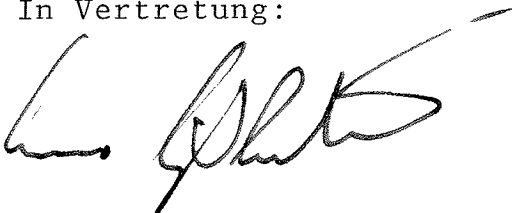
II. Beschlussvorschlag

Das Projekt „Regionales Übergangsmanagement“ wird zur Sicherung des Bildungs- und Wirtschaftsstandortes zunächst übergangsweise mit eigenen Mitteln längstens bis Ende 2014 fortgeführt.

Der Mittelbedarf ist in den Haushalten ab 2013 zu veranschlagen.

Für die Förderperiode 2014 – 2020 ist rechtzeitig bei der zuständigen Stelle ein Antrag auf Wiederaufnahme der Projektförderung zu stellen.

In Vertretung:

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'L. P. K.', written over a horizontal line.